

Edition Starlight-Casino



Die nächste Generation

Autor und Copyright: Michael Höfler [1997]

Charaktere: Neue Crew (Richard Crabb)

Zeit der Handlung: ca. 20 Jahre nach Episode 7

Kontakt: [Michael Höfler](mailto:Michael.Hoefler@orionspace.de)

Band I

Irgendwo am Rande der Unendlichkeit: Ein diskusförmiges Raumschiff im Orbit über einem wolkenverhülltem Planeten. Schmutzige graue, braune, rote und gelbe Schleier wallten durch die Atmosphäre und gestatteten keinen Blick auf die Oberfläche. Ein unwirtlicher Ort. Auch auf der Brücke des Raumschiffes war man sich darüber einig. Der Planet, Derib II, drehte sich in einer 3D-Projektion über der Astroscheibe vor dem Kommandanten Richard Crabb. Er warf einen unfreundlichen Blick auf das dargebotene Bild. "Was für ein öder Schmutzball." urteilte er angewidert. Die Besatzung des Schiffes, in zwei Reihen links und rechts vor dem Kommandanten angeordnet, war derselben Meinung. Die geschwungenen, silbern glänzenden Pulte an denen die Crew saß, ließen zwischen sich den Blick frei auf eine große Visiowand, auf der ebenfalls die unruhige Atmosphäre des Planeten zu sehen war.

"Wenn sie hier notlanden mussten, werden wir nicht mehr viel vorfinden." bemerkte Richard Crabb düster. Iris Namaka, die Wissenschafts-Offizierin, überblickte das Geschehen auf der Planetenoberfläche mit Hilfe zahlreicher Anzeigen am besten und gab ihm recht: "Ja, ist richtig gemütlich da unten. Kohlendioxid und Methan-Atmosphäre. Die Stürme toben mit Geschwindigkeiten bis zu 1000 Stundenkilometern. Sie stören massiv unsere Sensoren. Wir müssten viel näher ran gehen, wenn wir auch nur den Hauch einer Spur des Schiffes finden wollten."

Boris, der Pilot, beurteilte die Lage wie immer pessimistisch: "Näher ran gehen? Hervorragende Idee. Wir riskieren ja nur von einem der Stürme erfasst zu werden. Muss ich euch sagen, was bei diesen Windgeschwindigkeiten passiert?"

Jen Kaizu, zuständig für Funk und Raumüberwachung, legte die Stirn in Falten. Er wußte nur zu gut, daß der erfahrene Pilot Recht hatte. Dennoch machte er auf eine Kleinigkeit aufmerksam: "Wir haben fast jeden Asteroiden in diesem Sektor umgedreht. Vergesst nicht, dass wir hier in der Umlaufbahn das Wrackteil gefunden haben. Sie müssen hier sein."

Eine Entscheidung war gefragt und Crabb traf sie: "Du hast recht, Jen. Iris soll ihren Willen haben. Boris, bring uns näher ran. Aber vorsichtig."

"War ich jemals unvorsichtig?" fragte Boris und beschäftigte sich sogleich mit seiner Konsole um das Raumschiff in die Atmosphäre zu steuern.

"Iris, behalte die Sensoren im Auge." befahl Crabb und fragte sich, ob es richtig war, dieses Risiko einzugehen.

Das Schiff ging tiefer und drang in die Atmosphäre des Planeten ein. Zunächst verlief der Flug noch ruhig, doch alsbald schüttelten Turbulenzen das Raumschiff. Boris hatte Mühe es auf Kurs zu halten. Jen Kaizu meldete: "Starke Seitenwinde. Staubsturm." Das bedeutete keine ernsthafte Gefahr. Schlimmer wären Gesteinsbrocken. Jen beobachtete angestrengt die Geräte um seine Kameraden beim kleinsten Anzeichen einer "Wetterschlechterung" warnen zu können.

Iris Namaka schaute konzentriert auf ihre Schirme: "Noch ein wenig runtergehen, Boris. - Weiter! - Muss ich dir jeden Millimeter vorkauen? Weiter! - Ja, gut. Jetzt dringen die Sensoren bis zum Boden. Ich untersuche die Oberfläche."

Das dauerte eine ganze Weile und Boris musste das Schiff vorsichtig durch die Atmosphäre navigieren um die gesamte Oberfläche abzusuchen.

Richard Crabb war sich darüber im Klaren, daß sie eine Stecknadel im Heuhaufen suchten, dennoch wurde er allmählich ungeduldig, während Kaizu in zehn Sekunden Abstand ständig mit monotoner Stimme wiederholte: "Starke Seitenwinde. Staubsturm."

Crabb wußte, das er ein Risiko einging. Er hatte den Auftrag eine grobmaschige Suche durchzuführen. Zu groß war das Raumgebiet das es zu durchsuchen galt. Und das Wrackteil, das ihn schließlich bewegen hatte hier nach dem vermissten Schiff zu suchen, mochte von wer weiß woher stammen. Die Anzeigen auf Namakas Konsole wurden mit einem Mal lebendig.

"Da ist was!" rief sie. Alle schauten zu ihr hinüber.

"Ein Wrack!" rief Iris nach einem prüfenden Blick. Zunächst hätte sie diese Behauptung keineswegs beweisen können. Sie urteilte nach ihrer Erfahrung. Aber schnell gingen nun weitere Daten ein, während die anderen die Luft anhielten.

"Das vermisste Schiff. Sie haben eine Bruchlandung gemacht. Es ist definitiv die ORION!" vermeldete Iris.

Vier, fünf Sekunden lang war es still in der Kommandozentrale. Jeder wußte, was es hieß, eine Bruchlandung auf einem Planeten wie diesem zu machen.

"Ausgerechnet hier? Hoffentlich sind sie vorher mit den Lancets herausgekommen." sagte Jen. "Bist du noch bei Trost?" fragte Boris. "Dann hat sie längst die Strahlung der nahen Sonne verbrannt. Selbst unsere Absorber sind auf Maximum. Eine Lancet ist viel zu schwach um das auszuhalten." "Haben sie eine Chance da unten zu überleben?" fragte Peter Neiland, der Sicherheitsoffizier. "In dieser Atmosphäre nicht." sagte Iris. "Vielleicht in den Kälteschlafkammern?" mutmaßte sie. "Dazu war wohl kaum Zeit." meinte Richard düster.

Aber ein Stück Hoffnung blieb ihnen.

"Um Lebenszeichen zu bekommen, müssten wir noch tiefer gehen." sagte Iris und sah zu ihrem Kommandanten hinüber.

"Vielleicht auch noch aussteigen und herum spazieren?" fragte Boris.

Crabb fand, er wäre schon zu weit gegangen um jetzt einen Rückzieher zu machen. "In Ordnung, Iris." und an seinen Piloten gewandt: "Boris, schaffst du das?"

Es war eine überflüssige Frage. Boris konnte sich nur zu leicht in seiner Pilotenehre gekränkt fühlen und so nahe vor dem Ziel würde auch er nicht aufgeben. Er sagte: "Viel zu riskant. Aber für die Kumpels von der ORION mache ich auch das."

Sie alle wussten, dass jedem Raumfahrer einmal ein solches Schicksal widerfahren konnte. Keiner an ihrer Stelle hätte an diesem Punkt die Suche abgebrochen.

Das Raumschiff, die 'Perseus', vorsichtig gesteuert von Boris Fedorow, ging tiefer. Iris Finger huschten über die Kontrollen. Sie murmelte, mehr zu sich selbst: "Biofilter... Verstärker... hm, organische Materie..."

Crabb sah auf die Visiowand, wo irgendwo in wabernden Nebeln die Umrisse eines diskusförmigen Schiffes zu erahnen waren. Er konnte sich lebhaft vorstellen, wie die letzten Sekunden an Bord gewesen sein mussten. Vom Sturm hin- und her geworfen versuchte die Crew verzweifelt die Kontrolle über das Schiff zurückzugewinnen. Umsonst.

Mit einem Mal klang Jens Stimme hektisch: "Von Osten kommt ein Wirbelsturm schnell auf uns zu. Er wirbelt Staub und Gesteinsbrocken."

"Gestein? Welche Größe?" fragte Peter von seiner Konsole.

"Diese Größe!" antwortete Jen und breitete die Arme so weit aus wie er konnte. "Wir müssen hier weg!"

Iris protestierte: "Wir sind jetzt soweit gekommen. Nur einen Moment..."

Crabb fragte: "Wie lange noch, Jen?"

"Keine Minute!"

"Boris, versuch die Position zu halten." befahl Crabb. "Iris? Was ist denn?" drängte er.

Die Wissenschaftlerin justierte hektisch ihre Sensoren. "Einen Moment noch...."

Fedorow war derweil damit beschäftigt, daß Schiff mit ständig neuen Schüben der Manövrierdüsen auf Position zu halten. Jedoch gelang dies nicht mehr. Die Ausläufer des Sturmes hatten die Perseus längst erfasst.

"Ich tue mein bestes, Richard, aber das ist ein verdammtes Rodeo." meldete Boris.

Endlich hatte Iris die Daten. "Ich habe sie alle gefunden." Sie schluckte als ihr klar wurde, was die Anzeigen bedeuteten. "Keine Lebenszeichen."

Crabb fluchte, dann: "Boris, bring uns hier raus."

Der Pilot hatte nur auf diesen Befehl gewartet: "Habt ihrs auf einmal eilig? Bitte sehr."

Aber es war schon zu spät. Der Wirbelsturm hatte die Perseus erfasst und deckte das Schiff mit einem Schwall Gesteinsbrocken ein. Es schien zu hageln, so prasselten Gesteinsbrocken jeder Größe gegen die Schiffswand. Die Perseus wurde nach unten gedrückt, doch Boris kämpfte zäh.

Alle auf der Brücke hielten den Atem an.

Die Bordingenieurin, Sandrine Lubiani, meldete sich mürrisch von ihrem angestammten Platz im Maschinenraum. Sie hatte das Geschehen auf der Brücke via Monitor verfolgt. "Der Sturm hat uns schon ganz schön zugesetzt, Richard. Leichte Schäden an der Außenwandung und einen direkten Treffer auf die Triebwerke. Mir fliegen die Sicherungen nur so um die Ohren. Hoffentlich bleiben wir noch länger hier, um Picknick zu machen."

"Den Wunsch kann ich erfüllen." grollte Boris.

Der Pilot schaffte es schließlich dem Sturm zu entkommen, dennoch gewann das Schiff nur mühsam an Höhe.

Bange Augenblicke verstrichen.

Endlich war es geschafft und die Perseus hatte die unruhige Atmosphäre hinter sich gelassen. Boris war durchgeschwitzt und atmete schwer.

"Gut gemacht, Boris." lobte Crabb. "Wie sieht's aus, Sandrine?"

"Entzückend." knurrte die Ingenieurin. "Wie schön, daß ihr mir Arbeit verschafft habt. Wir werden die Wandler drei und vier ausschalten müssen, sonst kann ich für nichts garantieren. Auch der Rest der Maschine ist etwas über Gebühr belastet worden. Entweder kriechen wir nach Hause, oder lassen uns in Schlepp nehmen. Und dann ist da noch die Außenwand..."

Genau in diesem Moment schüttelte eine Explosion das Schiff.

Das Licht flackerte, einige Geräte in der Technik fielen aus. Funken stoben. Ein Blick auf die Armaturen genügte Sandrine. Sie biss die Zähne zusammen und meldete: "Die Hydroponische Anlage. Der Schaden in der Außenwand war zu groß. Ich fürchte, das ist irreparabel. Wir sollten ein SOS absetzen bevor uns die Luft ausgeht."

Richard Crabb wußte dass er zu viel riskiert hatte und schloss einen Moment die Augen. Dann sah er zu Jen hinüber und nickte. Nur Sekunden danach setzte die Perseus einen Not-Lichtspruch ab.

Einige Zeit später an einem anderen Ort: Planet Erde, New York, Neues GSD-Hauptquartier, 30. Etage, Büro Nummer Eins.

Ein Adjutant betrat ohne anzuklopfen das spartanisch ausgestattete Arbeitszimmer der Chefin des Galaktischen Sicherheits-Dienstes (GSD).

Oberst Tamara Jagellovsk saß nicht wie gewöhnlich am Schreibtisch sondern stand vor der Panoramascheibe und blickte auf die Millionenstadt hinaus.

Der Adjutant war etwas unsicher. Endlich drehte sich Tamara um: "Nachrichten von der Front?" Er schüttelte den Kopf. "Nein, die Frogs verhalten sich ruhig. Es scheint, daß sie das Gesprächsangebot der Regierung annehmen werden."

Tamara wiegte den Kopf: "Wäre zu hoffen. Aber sie haben uns in den letzten 25 Jahren mehr als einmal getäuscht."

Ihre Skepsis war ihm bekannt. Und er dachte sich stets, daß es wohl so sein musste auf dem Posten den sie bekleidete.

Tamara war mit ihren Gedanken etliche Tage voraus. Das Treffen mit den Frogs fand nahe Galilei-23 statt und sie würde mit dabei sein. Doch noch immer traute sie den Frogs nicht.

Sie schüttelte den Kopf um auf andere Gedanken zu kommen.

Ihr Adjutant breitete einige Schriftstücke auf dem Tisch aus, die sie dann nacheinander abarbeiteten. Schließlich waren sie beinahe durch.

"Wir haben hier eine Meldung der Raumüberwachung. Station T-77-2 auf dem Planeten Hanegan meldet sich nicht mehr." erklärte der Adjutant.

"Hanegan?" Tamara überlegte kurz und zog dabei die Augenbrauen zusammen. "Die Bergwerkskolonie?"

"Ja. Zweihundert Kolonisten. An sich ist die Station nicht so wichtig und liegt abseits der Frontlinie aber in der letzten Routine-Meldung vor zwei Tagen gab es keinerlei Hinweise auf Probleme. Nur eine seltsame Raumanomalie." erklärte der Adjutant.

"Anomalie? Bestimmt nur ein simpler Magnetsturm."

"Ich habe bei der Solarwetterstation Dragon 4 nachgefragt. Sie haben nichts dergleichen registriert. Die Leute auf Hanegan fanden keine natürliche Erklärung für das Phänomen."

Tamara zuckte die Schultern: "Kontaktieren Sie TRAV. Die sollen eine Patrouille hinschicken."

Im selben Moment fiel es ihr wieder ein. Seit über zwei Jahrzehnten war das Raumschiff ORION das Synonym für den Raumpatrouillendienst. Und eben dieses Schiff wurde seit einer Woche vermisst. Sie sah den Adjutanten fragend an.

Der nickte: "Die Meldung kam gerade rein. Sie haben die ORION gefunden. Bruchlandung. Keine Überlebenden."

Tamara atmete hörbar aus. Erinnerungen durchzuckten ihren Kopf. Die ORION, die Besatzung, die vielen Eigenmächtigkeiten und Verstöße gegen Raumdienstvorschriften. Dann nickte sie, wie um sich selbst zu bestätigen: "Die Kommandanten der ORION haben schon immer zu viel riskiert. - Verbinden sie mich mit General McLane."

Nur wenig später waren sie über Lichtjahre hinweg miteinander verbunden, die Leiterin des GSD und der TRAV-Chef General Cliff Allister McLane.

Sie schilderte ihm den Vorgang. Der General der terrestrischen Raumaufklärungsverbände strich sich durch den dicken, grauen Vollbart: "Raumanomalie? In einem unbedeutenden Sektor, aber trotzdem nahe genug an der Frontlinie. Gar kein Kontakt mehr, sagst du? Ich hätte gute Lust mir das selbst anzusehen." Das hatte sie hören wollen. Nur deshalb belästigte sie ihn mit dieser scheinbaren Kleinigkeit. Er war keineswegs eingerostet, noch immer wollte er alles selber machen. Aber die Pflicht hielt ihn zurück. "Du hast ja sicherlich schon gehört, daß wir wieder mal keine Raumpatrouille haben." erklärte er weiterhin. "Kann nicht jeder Kommandant so viel Glück haben wie du. - Wen schickst du hin?" fragte sie.

Er seufzte: "Keine Ahnung. Warum musste ich auch General werden?"

"Nach der zweiten Frog-Invasion warst du der richtige Mann am richtigen Platz. Das weißt du. Warum beschwerst du dich?"

"Weil ich endlich mal wieder tun möchte, was ich will." brummte Cliff McLane.

"Das tust du auch so." lachte sie. "Du bräuchtest mal wieder eine Gouvernante die dir den Kopf zurechtrückt."

"Die ist leider anderweitig beschäftigt." sagte er ungewohnt ernsthaft.

Der General hatte zwei lästige Probleme. Das eine war die Crew der Perseus, das andere die Sache mit der Bergwerkskolonie. Beides lies sich prächtig miteinander verbinden und genau darauf hatte er sich mit Tamara Jagellovsk geeinigt. TRAV und GSD besetzten traditionell die Raumpatrouille in gegenseitigem Einvernehmen.

"Was haben sie sich eigentlich dabei gedacht, Crabb?" McLane lies die Faust schwer auf das Pult knallen. Das Bild auf der überlebens großen runden Visiowand war so echt, das Crabb fürchtete, es könnte hier auf der Erde anfangen zu wackeln.

"Sie hätten beinahe nicht nur sich sondern auch noch die ganze Besatzung umgebracht!" donnerte McLane weiter. Der General befand sich an Bord seines Schiffes nahe der Front. Er hatte die Hydra nach der Zusammenlegung von TRAV mit den schnellen Raumverbänden als Flaggschiff erkoren und sie hatten gerade einen Schaden durch eine Raummine erlitten, was seine Laune nicht unerheblich verschlechtert hatte: "Ganz zu schweigen von dem ihnen anvertrauten Schiff, das nicht einmal mehr museumswert hat!" grollte er.

Der General redete sich seit fünf Minuten in Rage und Crabb wußte, dass man ihn da am besten nicht unterbrach.

"Das ist nicht der erste Befehl, den Sie so ausgelegt haben, wie es Ihnen recht ist. Dabei war der Befehl klar und eindeutig. Er lautete: Grobmaschige Suche. Grobmaschig, Crabb! Wenn sie den Verdacht haben, dass wir einen Planeten wie Derib II untersuchen sollten, dann schicken wir ein gut ausgerüstetes Forschungsschiff hin, zum Donnerwetter!"

Ein solches Schiff war nun bereits unterwegs. Sie würden etliche Tage brauchen um Wrackteile und vor allem die Toten von der unruhigen Planetenoberfläche zu bergen.

Einen Moment lang herrschte Stille. McLane wartete.

"Sir, es hätte noch jemand am Leben sein können. Jede Verzögerung konnte verhängnisvoll sein." meinte Crabb und war sich bewusst, wie wenig dies auf der Waagschale wog.

Wenn er noch jemanden hätte retten können, ja - aber so?

Der General war keineswegs beruhigt: "Den Befehl haben Sie schon missachtet, als sie den Planeten anfliegen. Da wussten Sie noch gar nicht, daß die ORION überhaupt da unten liegt. Ich würde ihnen nicht raten, noch mal einen klaren Befehl ihres Vorgesetzten zu missachten!"

"Natürlich nicht, Sir."

"Gut. Bis auf weiteres sind sie und ihre Crew versetzt. Sie übernehmen die Raumpatrouille und fliegen nach Hanegan. Die Daten bekommen Sie noch. Lassen sie sich hier an der Front erst wieder sehen, wenn ich das sage. Ist das klar?"

"Klar, Sir."

"ROUTINEFLUG! Das heißt Raushalten und Meldung machen! Keine Eigenmächtigkeiten, Crabb!" Erst als der General abgeschaltet hatte, wurde ihm bewusst, dass es für die ORION nie Routineflüge

gegeben hatte. "Ich hätte ihn auf die Suche nach Lichtdrucksporen schicken sollen..." murmelte McLane kopfschüttelnd.

Zu Oberst Tamara Jagellovsk musste Crabb als nächstes. Er hatte ein neues Schiff erhalten und damit teilte ihm der GSD auch einen neuen Sicherheitsoffizier zu, obwohl Peter Neiland darauf gedrungen hatte an Bord der neuen ORION versetzt zu werden. Er und sein Kommandant waren nun schon einige Jahre zusammen geflogen und Crabb hoffte, den Freund an Bord behalten zu können.

Allerdings hatte er auch hier einen schweren Stand, schließlich war durch seine Eigenmächtigkeit ein Schiff verloren gegangen. Neiland musste in zwei Wochen bei einem Untersuchungsausschuss erscheinen, denn die Statuten des GSD waren noch strenger als die von TRAV.

"Ich hatte das Kommando." setzte Crabb auseinander. "Er muss doch nicht für meinen Fehler büßen."

Schon eine ganze Zeit lang versuchte er die GSD-Chefin umzustimmen.

"Was heißt büßen? Er war immerhin Sicherheitsoffizier, wenn auch nicht ihr Aufpasser." meinte Tamara und fügte hinzu: "Und selbst ein solcher hat mitunter einen schweren Stand." Letzteres hatte sie beinahe belustigt gesagt.

Der Adjutant an ihrer Seite fuhr in bestimmtem Ton fort: "Sie müssen das verstehen, Major Crabb. Wir halten uns nur an die Vorschriften."

Crabb musste irgendwann einsehen, das er hier nichts ausrichten konnte. Schließlich wandte er sich zum gehen.

"Anderseits..." sagte Tamara und Crabb hielt im Schritt inne. "Die Crew und Peter Neiland, ihr seid ein eingespieltes Team." fuhr sie fort. "Und auch ich habe gelernt, manchmal auf Vorschriften zu pfeifen."

Crabb drehte sich langsam um. Es wäre übertrieben zu sagen, Tamara würde lächeln, dennoch hatte er genau diesen Eindruck. Der Adjutant dagegen stand mit steinernem Gesicht da.

"Die Raumpatrouille braucht ein eingespieltes Team, nicht wahr?" fragte Tamara ihren Adjutanten. "Benachrichtigen Sie Neiland." Der Adjutant ging.

Crabb sagte: "Ich danke Ihnen, Oberst, im Namen der ganzen Crew. Wir werden Ihr Vertrauen nicht enttäuschen."

Er nickte zum Abschied und ging hinaus.

Tamara saß einen Moment stumm und meinte dann nachdenklich zu sich selbst: "Ich bin ganz sicher, Commander, daß sich die ORION-Besatzung wie gewöhnlich selbst übertreffen wird."

Sandrines erstes Gefühl beim Anblick der neuen ORION mit „ungut“ zu bezeichnen wäre Schönfärberei gewesen. Die Ingenieurin war die erste der Mannschaft, die sich das Schiff ansah. Schon lange vor dem ausgemachten Zeitpunkt war sie am Dock eingetroffen, weil sie ihren neuen Arbeitsplatz in Augenschein nehmen und die Elektronik überprüfen wollte. Vermutlich war sie aber auch schlicht und einfach neugierig auf die ORION.

Und dieses Schiff nun war eine Rostlaube. Der Rumpf hatte längst jede Farbe verloren, überall grinsten alte und neue Schweißnähte aus dem Stahl und die Aufbauten hatte man offensichtlich einem Museumsdampfer gestohlen.

Sie schüttelte den Kopf und ging langsam auf den Lift zu, während sie nach oben schaute, um vielleicht doch noch etwas Positives an dem Schiff zu entdecken, das bereits das siebenundzwanzigste mit diesem Namen war. Eine Nummer anzugeben hatte sich das Flottenkommando allerdings bereits abgewöhnt. Zu oft musste eine neue ORION in Dienst gestellt werden.

Sandrine trug eine blaue Reisetasche in Händen und hatte einen grauen Overall an, den sie privat gerne trug. Vor allem dann, wenn sie Stahl schweißend, Bleche zurecht sägend an ihren modernen Plastiken arbeitete. Das neueste Werk stand unvollendet in ihrem Quartier. Es musste bis zu ihrer Rückkehr warten. Vor dem Lift zog sie einen Kaugummi aus den Taschen des Overalls, steckte ihn in den Mund und begann nervös darauf herum zu kauen.

Mit dem Lift fuhr Sandrine erst einmal hinauf in die Kommandozentrale. Warum sie ihr erster Weg dahin führte, wußte sie nicht. Die Brücke lag im Halbdunkel, nur die Notbeleuchtung war eingeschaltet. Es roch etwas muffig. Der Anblick jedoch war zunächst gar nicht so übel. Die Pulte, die Astroscheibe und die Visiowand waren ähnlich angeordnet wie auf der Perseus. Lediglich die Armaturen waren deutlich älter, die Stühle durch gesessen und die Gurte verschlissen. Dem Staub auf den Konsolen nach zu urteilen, lag das Schiff schon länger im Dock, ohne das sich jemand darum gekümmert hätte. Welche Besatzung mochte hier

zuletzt Dienst getan haben? Vermutlich waren sie nun auf einen hochmodernen Kreuzer versetzt worden. Sandrine kaute eine Weile nachdenklich auf dem Kaugummi herum, schluckte ihn mit einem mal hinunter und bestieg wieder den Lift.

Ihr nächstes Ziel war der Maschinenraum. Sie hatte ein flaes Gefühl in der Magengegend und dieses trog nicht, wie ihr der erste Blick bestätigte, als der Lift aufging. Hier im Maschinenraum war ihr zunächst einmal zumute, als ob sie degradiert worden wäre. Die Perseus, immerhin auch schon zehn Jahre alt gewesen, war ein Düsenjäger gegen diese Dampfmaschine. Sie atmete einmal tief durch, um einen gewissen Zorn zu unterdrücken.

Vorsichtig stellte sie nun die blaue Reisetasche ab, die sie die ganze Zeit schon herumgetragen hatte. Nachdem sie den Verschluss geöffnet hatte, kniete sie nieder und griff hinein.

"Komm raus." flüsterte sie.

Mit einem schwarz-weiß gefleckten Kater in den Händen stand sie dann auf.

Den Mund neben den Ohren des Tieres flüsterte sie weiter: "Nun, Hook, wie gefällt dir dein neues Zuhause?"

Der Kater schien eher beeindruckt als sein Frauchen und maunzte zufrieden.

"So?" fragte sie erstaunt. "Na dann wollen wir es uns näher besehen."

Sie ließ das Tier vorsichtig hinunter und sah ihm zu, wie es näher an Apparaturen und Konsolen heranging und um die Wandler strich.

Schließlich blieb der Kater vor einem der Pulte stehen und setzte zum Sprung an. Oben angekommen beäugte er neugierig die Hebel, Schalter und Kontrollleuchten. Sodann lies er sich inmitten all der Technik nieder, warf Frauchen noch einen Blick hinüber und kniff dann erst mal die Augen zu. Sandrine stemmte die Hände in die Seiten und legte den Kopf schief: "So? Haben wir's uns gemütlich gemacht, der Herr? Hook, ich glaube du würdest es wirklich auf jedem Seelenverkäufer aushalten."

Etwas genauer als der Kater nahm nun Sandrine die Maschinen in Augenschein. Sie waren zwar alt, aber die Ingenieurin musste zugeben, dass sie noch gut in Schuss waren. Offenbar hatte ihr Vorgänger im Amt des Bordingenieurs etwas von seiner Sache verstanden. Er hatte sogar einen Zettel hinterlassen: "Wenn die Maschine nicht will, streichle sie! Will die Maschine immer noch nicht, gib ihr einen freundschaftlichen Tritt! Hilft auch das nicht - sag Bescheid, soweit war ich noch nicht!"

Sandrine verstand. Der übliche Flachs unter Eingeweihten: Behandle die Maschine gut und sie behandelt dich gut.

Peter Neiland hatte sich von seiner Familie verabschiedet und begab sich zu einer der Schleusen. Richards hellgelbes Submarin wartete schon mit offenem Schlag.

"Guten Tag, Commander. Darf ich an Bord kommen?"

Richard Crabb winkte ihn hinein. Peter warf seine Tasche in den rückwärtigen Teil und verschloss das U-Boot.

Richard nahm Fahrt auf und verließ die Basis durch eines der Schleusentore. "Kurs, Basis 104." sagte er.

Ich dachte schon, ich müsste dich von zu Hause abholen."

Neiland klemmte seine ein Meter vierundneunzig gewohnt geschmeidig in den zu engen Sitz und meinte: "Aber nein. Treffpunkt wie immer pünktlich zweieinhalb Stunden vor dem Start. Auch wenn ich erst vor einer Stunde Bescheid bekommen habe, daß ich auch einer von der ORION werden würde. Wen hast du bestochen?"

"Bedank dich bei deiner Chefin." meinte der Kommandant.

"Na, ob Dank oder Beschwerde muss sich bei dem Kommandanten erst heraus stellen." grinste Peter.

Richard lachte. "Und was hat Natalie dazu gesagt?"

"Sie freut sich, mich los zu sein." Peter wurde etwas ernster. "Und deine...?"

Richard warf einen Blick auf die Kontrollen. "Wir werden in 2 Monaten geschieden. Entweder Sie oder die Sterne. Ich hatte die Wahl. Bis zum letzten Ersten sollte ich den Dienst quittiert haben."

"Noch ein Befehl den du missachtet hast."

Der Start stand in zwei Stunden an. Crabb dachte, er und Peter wären die ersten bei der ORION. Auch der Kommandant war wenig begeistert über das Äußere seines Schiffes, aber er wußte, das wie beim Menschen, die wahren Qualitäten im Charakter lagen.

Sandrine kam aus dem Lift auf die beiden Männer zu.

Richard grinste: "Hätte ich mir denken sollen. Du hast es wieder nicht abwarten können, oder?"

Sie lächelte nur und breitete die Arme aus. Man kannte sich.

Jen winkte noch einmal zurück. Außerhalb der Sicherheitssperre stand eine blonde Schönheit, die in offenbar echtem Abschiedsschmerz Tränen vergoss.

Iris sagte: "Und wieder ewige Treue geschworen. War's letztes Mal nicht eine Brünette?"

Jen wandte sich Iris zu. Sie war aus einer anderen Richtung gekommen. Gemeinsam gingen sie nun auf das Dock zu.

"Die letzte hat mir das Herz gebrochen." meinte Jen in gespielter Trauer und winkte noch einmal fröhlich zurück. "Da musste ich schon wieder eine andere Haarfarbe nehmen!"

Jen und Iris wurden schon erwartet.

"Na, wieder ein Schwung neuer Fantasy- und Horror-Lesefilme?" fragte Richard und wies auf die große schwere Tasche, die Iris trug.

Sie grinste nur und fuhr sich verlegen durch die dunklen Haare. Dann sah sie hinüber zum Schiff und meinte: "Ich hatte mir unter der ORION immer ein glänzendes, silbernes Schiff mit leuchtender Kuppel vorgestellt."

"Enttäuscht?" fragte Peter.

"Nein. Jetzt sind wir doch die ORION-Crew." Ihre Augen strahlten vor Begeisterung und sie zitierte einen Spruch aus ihrer Kindheit, als sie noch mit ORION-Schiffsmodellen gespielt hatte: "Von TRAV bis ORB - von Vega bis Andromeda - ORION-Freunde sind schon da."

Alle lachten. Der Glanz der alten ORION-Zeiten, als McLane selbst auf Raumpatrouille gegangen war, hatte in den letzten Jahren etwas an Schimmer verloren, nichts desto trotz war es für jeden Kadetten noch immer etwas besonderes, einmal die ORION zu fliegen. Trotzdem hatte natürlich keiner von ihnen auch nur im Traum daran gedacht, dass dies einmal wahr werden könnte.

Auch Boris nicht, der langsam heran trottete. Er war unrasiert und sah auch sonst etwas mitgenommen aus.

"Wo bist du denn versumpft?" fragte Peter, als er den leicht glasigen Blick des Weißrussen bemerkte.

"Überhaupt nicht versumpft. Da war nur ein Wodka-Wett-Trinken, das ich nicht verpassen durfte. Ich hab dann unterm Tisch übernachtet." antwortete Boris.

"Du hast doch nicht etwa verloren, oder?" fragte Jen.

"Naja", druckte Boris herum. "die ersten Vier hab ich noch vom Hocker geworfen. Vielleicht hätte ich den Fünften nicht herausfordern sollen." Er wandte sich an Peter: "Was machst du eigentlich hier? Ich dachte, du wärst versetzt."

"Die große GSD-Chefin hatte ein Einsehen mit ihm." meinte Richard.

"Ist die Jagellovsk nicht auch mal auf der ORION geflogen?" fragte Boris.

Mitleidiges Lächeln zeigte ihm, das er nicht gerade eine Neuigkeit erzählt hatte.

"Sie ist wohl gnädiger als der General." meinte Peter und wies mit dem Kinn vielsagend auf die ORION.

Auch ihm behagte das Äußere seiner zukünftigen Wirkungsstätte nicht sonderlich.

Plötzlich dröhnte die Stimme der Startbasenkontrolle durch das Dock. "Würden sie jetzt bitte an Bord gehen und die Bordkontrolle durchführen? Es warten bereits andere Schiffe auf ihren Liegeplatz."

Crabb antwortete mit seinem Armsprechgerät. "Selbstverständlich. Wir können nicht verantworten, daß ihr kostbarer Zeitplan durcheinander gerät."

"Das bin ich von der ORION schon gewohnt." war die Antwort.

Richard wandte sich an die anderen. "Nun, wenn ich uns so anschau, glaube ich, daß wir der ORION alle Ehre machen werden. Gehen wir."

Sie machten sich lachend auf den Weg.

Boris schaute sich die ORION skeptisch an und wandte sich beim Gang zum Lift an Sandrine: "Ich wette ein Abendessen, das uns diese Schrottmühle um die Ohren fliegt."

Die Angesprochene schaute zum imaginären Himmel auf, dachte an ihren Rundgang im Maschinenraum und sagte leichthin: "Guten Appetit und viel Spaß beim bezahlen der Rechnung."

Iris meinte: "Dieses Schiff heißt immerhin ORION, Boris. Etwas mehr Vertrauen könntest du schon haben."

Doch der Pilot achtete nicht auf sie.

Die Crew führte eine erste Systemüberprüfung der ORION durch ("Alt aber auf zack."), besah sich die

Kabinen ("Kein Platz für überflüssige Spirituosen."), machte einen gemeinsamen Rundgang von der Brücke bis zum Maschinenraum ("Hook hat schon das Kommando übernommen.") und stellte schließlich fest, das man sich rasch an das neue Schiff gewöhnte ("Also los!").

"Sag der Startbasenkontrolle Bescheid, Jen. Startautomatik, Sandrine." befahl Crabb.

Die Ingenieurin legte einige Hebel um und der Bordcomputer zählte den Countdown herunter. "Zehn, Neun, ..."

"Brr. Was ist denn das?" fragte sich Peter als er die metallisch-schnarrende Stimme des Schiffes nun zum ersten Mal vernahm. Auch die anderen mussten sich daran gewöhnen, daß nicht mehr die liebevolle Stimme der Perseus zu ihnen sprach.

"... Fünf, Vier, ..."

Im Maschinenraum schien alles normal.

"... Zwei, Eins, Null."

Nichts rührte sich. Eine Sekunde verstrich, jeder auf der Brücke erwartete den Start. Da das Schiff keine Anstalten machte sich zu bewegen, schaute einer verlegen zum anderen.

Auch die Startbasenkontrolliererin sah auf. Gleich darauf griff sie zum Mikro und rief die ORION. Crabb fragte derweil bei Sandrine im Maschinenraum nach.

"Ich weiß auch nicht..." musste die Ingenieurin ratlos gestehen und probierte hektisch einen Hebel nach dem anderen.

Hook miaute. Sandrine sah zu ihm hinüber. Der Kater saß auf den Hinterpfoten am Rand der Konsole, kniff die Augen zusammen und schnurrte hörbar laut.

"Oh." Sandrine ging ein Licht auf. "Ich probiere es mit streicheln..."

"Was?" fragte Crabb verständnislos, aber die Ingenieurin hatte schon abgeschaltet.

Keine Minute später startete der etwas eiförmige Diskus durch einen künstlich erzeugten Strudel von Tiefseebasis 104 und stieg schnell zum Himmel, seiner eigentlichen Bestimmung entgegen.

27 Nord 16 - Wenige Tage später.

Der Raumsektor war unbedeutend. Erstens lag er am Rande der erforschten Gebiete, zweitens weit genug abseits der Front zu den Frogs um wirklich interessant zu sein und drittens gab es hier fast nichts von Interesse.

Die Bedeutung der Bergwerkskolonie Hanegan war schon vor zehn Jahren so tief gesunken, das es nur eine Frage der Zeit war, wann die Regierung die kostspielige Siedlung auflöste.

Hierher verirrte sich gelegentlich ein Versorgungsschiff, in der Regel wurde die Kolonie aber von den vierteljährlichen Superfrachtern versorgt, die geförderte Rohstoffe abholten.

Iris warf einen routinemäßigen Blick auf die Anzeigen und stutzte. Es war nur eine kurzzeitige Erscheinung gewesen, aber es lag nahe ihrem Ziel, der Kolonie auf Hanegan.

Eigentlich war die Langeweile an Bord ohnehin schon vorbei, in wenigen Stunden wäre die ORION im Orbit, aber etwas Abwechslung konnte nicht schaden. So rief Iris, die allein Brückenwache hielt, über die Bordsprechanlage die Besatzung zusammen.

"Eine Art Loch im Raum? So, so." fasste Jen Iris' Beobachtungen nach ihrer kurzer Erläuterung in wenigen Worten zusammen. Die Besatzung hatte sich neugierig um die Konsole der Wissenschaftlerin versammelt.

"Loch?" fragte Boris zweifelnd. "Na gut, eine Anomalie. Das können genau so gut Sonnenprotuberanzen gewesen sein, oder im einfachsten Fall ein Streich, den dir die Technik gespielt hat."

Iris schüttelte entschieden den Kopf. "Ich halte es für ein Wurmloch. Eine Verbindung zwischen zwei Punkten unseres Universums."

Crabb widersprach: "Für so eine Behauptung, reichen die Daten nun wirklich nicht aus, Iris."

Das musste sie eingestehen, dennoch gab sie nicht auf: "Wir haben keine Verbindung zu Hanegan, das nahebei liegt. Was, wenn diese Anomalie damit zu tun hat? In ihrem Einflussbereich können die Gesetze des Einstein-Universums aufgehoben sein. Weiß der Himmel was uns erwartet, wenn wir näher ran gehen."

Wenn Jen sich fürchten sollte, wurde er ungehalten. So auch jetzt: "Du hat eine überschäumende Phantasie, Iris! Du solltest nicht so viele Horrorgeschichten lesen. Das bekommt dir nicht. In unserem Universum gibt es so etwas einfach nicht!"

Iris schmollte: "Noch nicht! Abwarten."

Crabb sagte: "Auf jeden Fall gehen wir vorsichtig näher. Vergesst nicht, dass in der letzten Meldung Hanegans auch von einer Anomalie gesprochen wurde. Im Moment ist ja keine Gefahr, da die Erscheinung verschwunden ist, aber bleibt wachsam."

Zweieinhalb Stunden später, die Kolonie hatte auf mehrere Anrufe nicht geantwortet, schwebte die ORION im Orbit direkt über der Basis.

Jen machte einen letzten Versuch: "Schneller Raumkreuzer ORION ruft Hanegan. Bitte melden."

Er sollte keine Antwort erhalten, genau so wenig wie bei den anderen Versuchen. So war er wenigstens nicht enttäuscht, als auch diesmal keine eintraf.

Iris legte nun die Bilddaten der Planetenoberfläche auf die große Visiowand. Die Besatzung der ORION hielt den Atem an.

Das Bild das sich ihnen bot, schien die schlimmsten Befürchtungen zu bestätigen. Die Siedlung war fast vollständig zerstört. Von den oberirdischen Häusern war nicht eines unbeschädigt. Zwischen den Trümmern waren keine Lebenszeichen auszumachen.

Aber weitaus schlimmer wog die Tatsache, daß nahe der Kolonie das Wrack eines Schiffes lag. Eines feindlichen Schiffes. Eines Frog-Schiffes.

"Frogs? Wie sind die nur hierher gekommen?" machte Jen seinem Erstaunen Luft. "Die haben sich verfranst." mutmaßte Boris, aber dem Ton seiner Stimme nach zweifelte er selbst daran. "So weit abseits der Front, auf einem völlig unbedeutenden Planeten. Ich verstehe das nicht." meinte auch Sandrine, die zusammen mit Crabb an der Astroscheibe stand, weil sie im Maschinenraum gerade nicht gebraucht wurde.

Crabb befahl: "Vorerst herrscht Alarmbereitschaft. Erhöhte Aufmerksamkeit auf die Sensoren. Ich möchte keine Überraschung erleben. Vielleicht sind hier noch mehr Frog-Schiffe."

Iris führte einige Untersuchungen durch, während Peter die Weitstreckensensoren beobachtete. "Den Spuren der Zerstörung nach zu urteilen, sind die Außerirdischen bei dem Absturz ihres Schiffes umgekommen." meinte Iris dann. "Vermutlich hat sie die automatische Verteidigungsanlage der Station erwischt, als sie die Kolonie angriffen."

"Sind die Energiewerfer der Siedlung noch im Betrieb?" fragte Crabb.

"Gut möglich. Wir haben aber die Sicherungscodes um Hanegan mit einer Lancet unbehelligt anfliegen zu können." versicherte Peter.

"Damit ist klar: Die ORION wird auf Frogs aufpassen, während jemand mit einer Lancet runtergehen muss." meldete sich Boris zu Wort.

"Prima, Boris, wen nimmst du mit?" nahm Crabb den Vorschlag auf.

Zuerst sah der Angesprochene etwas betreten drein. So hatte er das nicht gemeint. Aber jetzt blickte er in Richtung Sandrine und setzte an.

"Abgelehnt." meinte Crabb. "Der Sicherheitsoffizier ist der richtige für den Job. Peter?"

Neiland nickte nur und ging zum Lift. Boris schloss sich seufzend an.

"Viel Spaß euch beiden." wünschte Crabb. Er wechselte einen Blick mit Sandrine. Beide lächelten schalkhaft.

Der Flug des kleinen Beibootes verlief zunächst ruhig. Boris ließ es sich nicht nehmen die Lancet zu steuern, schließlich wäre er ja der Pilot, oder? Peter nahm es gelassen, auch wenn er gerne etwas Abwechslung gehabt hätte. Schließlich flog man nicht alle Tage eine Station im freien Flug ohne Landekoordinaten und Leitstrahl an.

An einem bestimmten Punkt während des Fluges sandte die Lancet dann den Identifikationscode für die Verteidigungsanlagen von Hanegan.

Als keine Bestätigung eintraf, wurde Peter ein wenig unruhig, Boris meinte jedoch: "Keine Panik. Ist eben alles zerstört."

Er sollte sich irren, jedoch deutete zunächst nichts darauf hin.

Ohne Vorwarnung tat sich plötzlich ein Loch im Raum auf. Die Sensoren der ORION registrierten die seltsamsten Werte und Iris wußte sofort, daß es sich wieder um die schon einmal beobachtete Anomalie handeln musste.

Sie legte Daten und Bilder auf Visiowand und die Astroscheibe. Die Crew staunte über das merkwürdige Gebilde, das schnell von einem kleinen Punkt zu einer gewaltigen Lichterscheinung wuchs.

Wie eine erblühende Rose stand ein Lichterkegel sekundenlang im Raum.

Und dann, wenige Augenblicke später, war alles wieder normal, jedoch blieb etwas zurück.

Iris meldete: "Die Geräte orten eine Metallhülse."

Sie vergrößerte den fraglichen Ausschnitt. Das zylinderförmige Objekt, nicht größer als ein Mensch, trudelte durch den Raum. Funken und Blitze umgaben es.

"Was ist das?" fragte Jen.

"Könnte eine Messsonde sein." meinte Iris.

"Scheint in Schwierigkeiten." stellte Crabb nüchtern fest.

Und dann explodierte die Sonde oder was immer es gewesen sein mochte in hunderttausend Stücke.

"Scheint, du hast recht gehabt." sagte Jen bestätigend.

Iris machte sich sogleich an die Arbeit. "Jetzt habe ich wesentlich mehr Daten über die Erscheinung. Die nächste Hypothese wird hieb- und stichfest sein." versicherte sie. "Ich wette es ist ein Wurmloch!"

Im selben Moment als die Sonde auf Iris Anzeigen erschien gerieten Boris und Peter in ernsthafte Schwierigkeiten. Die automatische Verteidigungsanlage der Kolonie feuerte ungeachtet der von Peter abgesandten Identifizierung auf die Lancet. Das kleine Schiff wurde an einer Seite getroffen.

Boris fluchte: "Verdammt! Was ist da los?"

Die Lancet geriet in Schieflage und ebenso die Insassen.

Glücklicherweise waren die Werfer von Hanegan schon so beschädigt, das sie das kleine Gefährt nicht voll erwischten. Die Energiewerfer gaben auch keinen weiteren Schuss ab.

Die Lancet schlingerte und stürzte einen Moment lang wie ein Stein auf die Oberfläche hinunter. Im letzten Moment fing Boris das Raumfahrzeug knapp über dem Boden ab und setzte eine Sekunde danach etwas härter als gewohnt auf.

Er sah zum Himmel hinauf und lies hörbar Luft ab.

Peter hieb seinen Kollegen auf die Schulter. "Gratulation, Alter."

Boris dankte und Peter rief die ORION, die den Vorfall erst mit Verspätung registriert hatte. Die misstrauigen Gesichter der beiden Raumfahrer wurden überlebensgroß auf die Visiowand der ORION projiziert.

"Die Schäden müssen erst mal repariert werden, bevor wir an einen Rückflug denken können. Sieht aus, als hätten die Steurdüsen was abbekommen." sagte Peter.

Boris ging aus dem Bild um nachzusehen, welche Schäden die Lancet abbekommen hatte.

"Ich schicke euch Sandrine mit einer Ladung Schrauben runter." schlug Crabb vor.

Peter lehnte ab: "Nein. Unmöglich. Die Verteidigungsanlage würde wahrscheinlich wieder feuern. Sie akzeptiert den Identifikations-Code nicht mehr oder das ganze System hat einen Defekt."

"Wir haben die Koordinaten des Werfers. Ein gezielter Feuerstoß von uns und er bleibt zukünftig stumm." meinte Jen.

"Denk? doch mal nach. Da ist mehr als eine Werferbatterie. Die anderen können genauso gut schießen." sagte Peter.

"Zuallererst schaltet ihr die Energiewerfer ab." bestimmte Crabb jetzt. "Dann schicke ich euch eine Lancet runter."

"Alles klar." bestätigte Boris wieder ins Bild kommend. "Ein paar Ersatzteile und der Kahn ist wieder flott. Wir machen jetzt einen kleinen Spaziergang und melden uns wieder, wenn die Werfer abgeschaltet sind."

Gemeinsam verließen Peter und Boris die Lancet, die nahe der Basis heruntergehen hatte müssen und bewegten sich nun auf die Trümmer der Kolonie zu. Die Atmosphäre Hanegans war dünn aber gerade noch ohne Schwierigkeiten atembar.

Über Schutt und Steine hinweg bahnten sich die beiden ihren Weg auf den zerstörten Turm der Lichtfunkstation zu. Dort musste auch die Kontrolle für die Werfer sein.

Nichts rührte sich.

"Kein Lebenszeichen. Das gefällt mir nicht." meinte Peter.

"Ja, mir wär's auch lieber, hinter der nächsten Ecke einem Frog gegenüberzustehen dem ich die Flosse schütteln darf." sagte Boris sarkastisch.

"Irgendwo müssen die Kolonisten ja sein. Oder siehst du hier auch nur eine Leiche?"

"Nein. Hast du was dagegen?" Boris sah zu seinem Kameraden hinüber. "Stimmt schon. Wo können die nur

sein?"

Hie und da hatten Brände gelodert. Der Pilot der ORION sah hinauf zum Himmel. Von dort war die Katastrophe über Hanegan hereingebrochen. Hatten die Einwohner eine Vorwarnzeit gehabt oder wurden sie überrascht? In panischer Angst mussten sie durch die Straßen ihrer Kolonie gerannt sein, während um sie herum alles in Trümmer sank. Nur - wo waren die Arbeiter samt Familien jetzt?

Endlich erreichten sie die Zentrale in der Mitte der Siedlung. Doch der Eingang zu dem Gebäude war durch Trümmer des eingestürzten Turmes blockiert.

Peter versuchte einen der Brocken aus dem Weg zu räumen. Vergeblich.

"Wir müssen einen anderen Zugang finden." meinte er nach einem Blick auf die übrigen Trümmer und gab mit seinem Armsprechgerät eine Meldung zur ORION.

"Wie wär's mit da drüben?" fragte Boris und wies auf eine Tafel, die den Weg zu den Schachtanlagen wies.

"Die Siedlung liegt doch zum Teil unterirdisch."

Boris hatte Recht. Die meisten Gebäude, die Zentrale und auch die Bergwerksschächte waren unterirdisch miteinander verbunden. Bei Solarstürmen dienten die Tunnel gleichzeitig als Schutzräume.

Boris und Peter machten sich auf den Weg.

Auch bei den Schachtanlagen war alles unheimlich still. Hier irgendwo hatte die Kolonie ihren Ursprung gehabt und von hier aus verzweigten Tunnel in alle Richtungen der Siedlung.

"Gleich geht der Lift auf und ein paar Arbeiter kommen von der Schicht." sagte Boris.

"Und du hast natürlich keine Ahnung, wie du ihnen den Saustall, den du hier angerichtet hast, erklären willst." meinte Peter.

"Kein Strom." stellte Boris enttäuscht fest, als er versuchte den Lift zu holen.

Peter hatte etwas weiter eine Tür gefunden. Dahinter befand sich eine Treppenanlage, die nach etwa zwanzig Metern in die Tiefe zu einem Tunnel führte.

"Du kannst ruhig noch länger versuchen einen Weg runter zu finden, aber mein Instinkt sagt mir, daß diese Treppe dahin führt, wo wir hin wollen." sagte Peter und ging los. Boris seufzte und folgte ihm. Die Treppe und der Tunnel waren nicht beleuchtet. Peter musste seine Lampe benutzen. Es war etwas kühl dort unten. Boris vermisste schon nach wenigen Treppenstufen die wärmenden Strahlen der kleinen Sonne Hanegans.

"Wohin jetzt?" fragte Peter ratlos als er nach wenigen Metern in dem bogenförmigen, mit Platten ausgekleidetem Tunnel an eine Kreuzung kam.

"Verlass dich ganz auf deinen Instinkt." stichelte Boris und wies auf einen Wegweiser an der Wand. Dank dieser Unterstützung war es ein Kinderspiel den Weg zur Zentrale zu finden. Einige hundert Meter weiter war der Tunnel auch wieder beleuchtet.

"Die Notstromversorgung für die Zentrale." stellte Peter nüchtern fest.

Hie und da warfen die beiden einen Blick in abzweigende Seitengänge, doch waren diese soweit einsehbar völlig leer.

Kurz darauf blieben beide wie angewurzelt stehen. Wenige Meter entfernt lag ein Toter - oder besser dessen Überreste. Jemand hatte ihn offenbar mit mehreren Schüssen aus einer Laserpistole erschossen. Argwöhnisch blickten sich die beiden Menschen um, dann kniete sich Peter zu der Leiche nieder. Boris griff nach seiner Waffe und entsicherte die HM-7.

"Keine Aufregung. Der steht nicht mehr auf." sagte Peter. Boris verzog das Gesicht. Der Rumpf des Toten war zerfetzt, jedoch hatte ihn der Tod wohl überraschend und schnell getroffen, wie Peter an den Gesichtszügen abzulesen glaubte. Mit raschen Griffen untersuchte er die Leiche, es fand sich weder eine Waffe noch irgendeine persönliche Habe.

"Er ist kalt - schon lange tot." stellte Peter fest.

"Wer hat ihn erschossen? Das hier unten hat nichts mit der Zerstörung oben zu tun." sagte Boris. "Frogs?" fragte er leise.

Peter wiegte den Kopf und stand auf. Er wies auf weitere Strahlerspuren an den Wänden und erklärte: "Doppellaser. Schweres, altes Modell. Ich schätze es war ein Wachroboter vom Typ w-Pi-821. Die sind auf solchen Außenposten noch immer im Einsatz."

"Und warum sollte der auf einen unbewaffneten Menschen schießen?" fragte Boris.

"Vermutlich ist das ganze System durcheinander geraten. Denk an die Werfer." sagte Peter.

"Großartig. Und dieser hysterische Roboter läuft jetzt hier unten frei herum?" Boris sah sich nach allen Seiten um.

"Offensichtlich. Ich schätze aber, die sind nur in diesem Bereich um die Zentrale stationiert. Nicht mehr als zwei oder drei."

"Ach. Nicht mehr? Soll das Begeisterungsstürme entfachen?"

"Ich informiere die anderen." sagte Peter, musste jedoch feststellen, daß das ASG hier unten in den Tunneln nicht funktionierte.

"Zurück?" schlug Boris vor.

"Nein. Die Zentrale ist sicher nicht mehr weit. Von dort aus müssten wir Kontakt bekommen können." meinte Peter.

"Wenn nicht wieder irgendwas ausgefallen ist." murmelte Boris und stapfte missmutig los.

"Ich hab's!" Iris schnippte mit dem Finger und jubelte.

Sofort hatte sie die ungeteilte Aufmerksamkeit der anderen. Und dieses genoss die Wissenschaftlerin zunächst einmal.

"Erzähl." forderte Crabb sie auf und kam näher.

"Es ist ein Wurmloch!" Triumphierend sah sie in die Runde. "Und es ist nicht sehr stabil. Was wir beim Anflug beobachtet hatten, war der Versuch das Wurmloch zu öffnen. Weil es nicht geklappt hat, wurde der Versuch wiederholt und die Sonde die wir gesehen haben hindurch geschickt." Die Wissenschaftlerin strahlte.

"Versuch?" fragte Jen. "Wer sollte denn versuchen ein Wurmloch zu öffnen?"

Iris wurde ernst: "Ich schätze die Frogs."

"Was? Ich habe noch nie gehört, daß man ein Wurmloch künstlich erzeugen kann! Und dann auch noch immer wieder an derselben Stelle. Unmöglich!" widersprach Jen.

"Ist aber so." sagte Iris bestimmt.

"Und was war mit der Sonde?" fragte Sandrine.

"Ich sagte ja, das Wurmloch hat einen..." Sie zuckte mangels besserer Worte die Achseln und sagte: "Fehler. Es ist nicht stabil und hat die Sonde beschädigt und zerstört."

"Und das Frogschiff war möglicherweise einer der ersten Versuche hindurch zu fliegen." stellte Crabb fest. Iris nickte zustimmend.

"Die können sich jetzt ausrechnen, das wir sie hier erwarten, nachdem weder Schiff noch Sonde zurückgekommen sind." meinte Jen finster drein blickend.

"Nein. Ich glaube, das Desaster mit dem ersten Frogschiff war wohl ein Unfall." sagte Iris. "Die Sonde hat sofort nach dem Durchflug einen codierten Datenstrom in das Wurmloch zurückgeschickt, bevor dieses sich schloss. Ich schätze jetzt haben die Frogs alle erforderlichen Parameter für einen erfolgreichen Durchflug!"

"Momentan werten sie noch Daten aus, aber dann sind sie sicher, daß es klappt und versuchen es erneut." dachte Crabb laut nach.

"Gut dass wir rechtzeitig da sind. Wir rufen die Flotte." sagte Jen.

"Ja..." sagte Crabb, doch seine Stimme klang unsicher. "Aber was sollten die Frogs hier wollen. Wir sind weit weg von allen lohnenden Zielen. Kannst du mir das erklären?"

Iris wurde nachdenklich. "Das ist der Punkt, den ich auch nicht verstehe. Aber ich hab? da eine Idee..." Iris setzte sich erneut an ihre Konsole und begann das Elektronengehirn der ORION schwitzen zu lassen.

Peter und Boris hatten es beinahe geschafft. Der Gang verlief mehrere hundert Meter geradlinig und weiter vorne konnte man eine Tür erkennen. Darüber hing ein Schild, das in großen, freundlichen Lettern die "Zentrale" auswies.

"Noch ein paar Meter. War doch ganz einfach." In Peters Stimme schwang trotzdem hörbare Erleichterung mit.

Die letzten Minuten in den unterirdischen Gängen waren die beiden Männer äußerst angespannt gewesen. Immer darauf gefasst, hinter der nächsten Ecke auf einen w-Pi-821 zu stoßen.

Boris, der sich immer wieder umgeschaut hatte, warf erneut einen Blick um sich und - fluchte.

Ein Roboter hatte sich mit seinen Antigrav-Generatoren lautlos aus einem der Seitengänge genähert und war keine dreißig Meter entfernt.

Der tellerförmige, bronzefarbene Wachroboter schwebte einen Meter über dem Boden schnell auf die Männer zu.

Boris stieß seinen Kameraden an: "Lauf!"

Peter musste sich nicht umdrehen, schon aus dem Augenwinkel wußte er was los war. Beide spurteten los in Richtung Zentrale.

Der w-Pi-821 feuerte eine ganze Salve von Laserschüssen ab. Alle schlugen in die Wand neben den beiden Menschen.

Boris spielte einen Moment mit dem Gedanken in einen der Seitengänge neben der Tür zu laufen. Doch wer konnte sagen, was ihn dort erwartete? So beschloss er also einfach zuzulaufen, im Vertrauen darauf, dass die Tür zur Zentrale nicht verschlossen sein würde und Schutz gegen den Verfolger bot.

Peter würde die Tür ohnehin zuerst erreichen. Der Sicherheitsoffizier befasste sich keine Sekunde mit negativem Gedanken. Er wußte nur zu gut, daß diese Tür ihre einzige Rettung war.

Dann hatte Peter die Tür erreicht. Er rannte mit voller Wucht dagegen an und - flog im nächsten Moment mit Schwung in den Raum dahinter.

Ein weiterer Schuss des Roboters ging gegen die Tür, als Boris sie schließlich hinter sich zuschlug.

Der Pilot legte einen Sicherungshebel um und verschloss damit den Zugang. Peter rappelte sich hoch. "Wird er hier hereinkommen?" fragte Boris gehetzt.

Peter rieb sich den schmerzenden Ellenbogen und grinste: "Worauf du dich verlassen kannst. Der w-Pi-821 ist zwar alt, aber er bleibt auf der Fährte des Wildes."

Der Sicherheitschef der ORION ging auf die Computerkonsolen zu, die im Raum standen. Sie schienen noch tadellos zu funktionieren.

"Keine Panik. Gleich ist Schluss damit." sagte er.

Die Tür verfärbte sich. Der Roboter hatte das Feuer eröffnet und die Tür würde nicht lange Widerstand leisten. Boris wich zurück. Hilflos sah er auf seine HM-7, die gegen einen solchen Wachroboter völlig unzureichend war. Ihm wurde heiß. Womit konnte er diesen Gegner aufhalten?

Peter gab dem Computer den Entwarnungscode und wartete auf die Bestätigung. Boris sah ihm unruhig zu. Es vergingen einige Sekunden, dann leuchteten die Anzeigen positiv.

"So, jetzt ist Ruhe." sagte Peter triumphierend und grinste seinen Kollegen an.

Boris wischte sich den Schweiß von der Stirn.

"War doch ganz einfach." sagte Peter gutgelaunt.

Im selben Moment zerbarst die Tür und Laserstrahlen durchzuckten den Raum.

Boris sprang zur Seite und ging ebenso wie Peter hinter einer Konsole in Deckung.

Der w-Pi-821 schwebte langsam über die Trümmer der Tür herein.

"Ganz einfach, ja?" brüllte Boris seinen Kameraden an.

"Irgendetwas hätte passieren müssen, als ich den Code eingegeben hatte." meinte Peter entschuldigend.

Der w-Pi-821 feuerte eine Salve auf die Konsolen und kam näher.

Boris ging etwas aus der Deckung und gab ein, zwei Schüsse aus seiner HM-7 ab, bevor er wieder unter tauchte.

Der Roboter stoppte. Die Schüsse jedoch hatten ihn keineswegs beeindruckt.

"Ich probiere es mit dem gesonderten GSD-Code." sagte Peter und robbte zur Konsole hinüber.

"Wenn das nicht klappt, prügeln ich dem Computer den Scheiß-Code ein!" brüllte Boris.

Weitere Schüsse peitschten durch den Raum. Funken sprühten und der beißende Qualm von verschmortem Kunststoff lag in der Luft.

Wieder gab Peter einen Code ein, wieder wartete er auf eine Bestätigung. Der GSD-Code war ihre letzte Chance.

Dann war es geschafft. Die Bestätigung traf ein. Peter wartete gespannt was passieren würde.

Der Roboter besann sich einen Augenblick und schwebte dann rückwärts zur Tür hinaus.

Peter sagte erleichtert: "Na? War doch ganz..."

"Halt die Luft an." sagte Boris und ging nach draußen, dem beißenden Qualm zu entkommen.

"Das ist sozusagen der Weg des Wurmloches." erläuterte Iris die Projektion auf der Visiowand der ORION. "Jedenfalls wenn ich ihn anhand der Quanten-Signatur die der Wurmlochgenerator der Frogs zurückgelassen hat, richtig zurück gerechnet habe."

Die ORION-Crew folgte gespannt den Ausführungen der Wissenschaftlerin. Zu sehen war eine gerade Linie zwischen zwei Punkten im Weltraum, gesäumt links und rechts von etlichen großen und kleinen, weißen und roten Sternen.

"Schön. Eine Frage, wenn wir davon ausgehen, dass es wirklich die Frogs sind. Wo ist denn nun die Station

mit dem Generator?" fragte Jen.

"Am anderen Ende des Wurmlochs." meinte Iris lakonisch.

Jen verschränkte die Arme. "Danke, so genau wollte ich es gar nicht wissen."

Iris grinste: "Genauer gesagt, an diesem Ende der Linie." Sie wies darauf. "Während wir uns hier befinden."

Sie wies auf das andere Ende der Linie und sagte: "Hanegan."

"Und wieso endet das Wurmloch nun gerade hier in dieser unwichtigen Gegend?" fragte Sandrine. "Das wolltest du doch herausfinden."

Iris erklärte: "Der Wurmlochgenerator benutzt zwar eine andere Dimensionsebene unseres Universums, aber der Weg den das Wurmloch ans Ziel nimmt, ist dennoch Einflüssen aus unserer Realität unterworfen."

Iris wies auf eine Stelle der Linie und erklärte sodann: "Das Wurmloch wird an diesem Punkt im All abgelenkt und extrem verzerrt, sprich verlängert. Man kann es auf dieser zweidimensionalen Abbildung nicht besonders gut sehen. Benutzen wir die Astroscheibe."

Sie gingen hinüber zum Platz des Commanders. Über der Astroscheibe blitzten hundert Sterne auf. Die dreidimensionale Projektion drehte sich langsam um eine imaginäre Achse. Iris drückte einen der Knöpfe am Pult und die Wurmloch-Linie wurde hinzuprojiziert. Jetzt war an einem bestimmten Punkt deutlich eine Abweichung zu erkennen.

"Seht ihr?" fragte Iris.

Crabb nickte.

"Und was ist das?" fragte Sandrine.

"Ein schwarzes Loch." meinte Iris schlicht. "Das hatten die Frogs nicht einkalkuliert."

"Also sollte sich das Ende des Wurmlochs ganz woanders bilden?" fragte Crabb.

"Allerdings. Dieses schwarze Loch ist der 'Fehler' im Wurmloch. Wenn man es weglässt, kann der Computer den tatsächlichen Zielort bestimmen."

"Und der wäre?" fragte Jen gespannt.

"Corvi, eine unruhige Sonne, in deren Nähe die Anomalie vermutlich gar nicht aufgefallen wäre. Und sie liegt..."

"... in der Nähe von Galilei-23." vollendete Crabb nachdenklich.

Alle sahen sich gegenseitig an.

"Dort wo die Friedensgespräche stattfinden sollen?" fragte Jen erstaunt. "Das ist es also."

Einen Moment lang war es still auf der Brücke des schnellen Raumkreuzers. Dann sagte Crabb: "Wenn die Frogs nun einen sicheren Weg durch das Wurmloch gefunden haben, werden sie wieder eine Sonde oder ein Schiff durch schicken. Wenn sie dann merken, wohin das Wurmloch abgelenkt wurde, werden Sie ihren Irrtum korrigieren und richten den Strahl anders aus."

"Wir müssten also sofort handeln." bemerkte Sandrine.

Crabb nickte grimmig.

Boris und Peter waren auf dem Rückweg durch den Tunnel. Auch von der Zentrale hatten sie keinen Kontakt zur ORION aufnehmen können, immerhin war es aber möglich gewesen, die Werfer auszuschalten und die Energieversorgung der Kolonie wieder in Gang zu setzen.

Sie waren denselben Weg zurückgegangen, weil sie vermeiden wollten, sich durch das Benützen eines Seitenganges zu verirren.

In einem der Seitengänge lag etwas. Vorhin war es Peter nicht weiter aufgefallen, aber nun hielt er im Schritt inne. Er konnte nichts Genaues erkennen und ging darauf zu. Mitten auf dem Weg zum Schacht lag ein kleiner, brauner Teddybär.

"Was ist? Worauf wartest du?" fragte Boris, der dem Hauptgang gefolgt war und nun zurückkam.

"Schau was ich gefunden habe." Peter hielt den Teddy hoch.

"Hier unten? Das Maskottchen eines Bergarbeiters?" fragte Boris skeptisch.

Peter schüttelte langsam den Kopf und befahl "Komm mit." Er stand auf und folgte dem Tunnel. Hundert Meter weiter gelangten sie zum Lift der Schachanlage. Von hier aus verliefen Gänge in alle Richtungen, doch Peter wies auf den Lift.

"Wenn es sein muss. Nach dir." gebot Boris mit einer Handbewegung.

Peter stieg als erster ein, der Pilot folgte.

"Wir haben nicht eben die große Auswahl. Abwärts." sagte Peter und drückte den entsprechenden Knopf. Schwerfällig, mit dem Rasseln einer verrosteten Kette, setzte sich der Lift in Bewegung.

"Du weißt, dass uns hier keiner findet, wenn der Lift jetzt stecken bleibt?" fragte Boris.

"Könntest du zur Abwechslung mal etwas optimistisch sein?" antwortete Peter genervt.

Es verging eine halbe Minute, dann hielt der Lift an, die Türen öffneten sich und die beiden Männer stiegen langsam aus.

Wieder war alles still, wieder rührte sich nichts.

"Und welche Überraschung erwartet uns wohl hier?" fragte Boris leise.

Die Stollen des Bergwerks waren hell erleuchtet, jedoch nicht so abgerundet und sauber wie die Gänge oben.

Langsam, Schritt für Schritt gingen Boris und Peter vorwärts.

In einem Seitenstollen bewegte sich ein Schatten. Es war nur eine kleine, kaum wahrnehmbare Bewegung, doch die beiden Männer hielten sofort inne. Peter nahm langsam seine HM-7 zur Hand und auch Boris entsicherte seine Waffe.

"Es war eine blöde Idee hier runter zu kommen." raunte Boris.

"Du wolltest doch schon immer mal einem Frog die Hand schütteln, oder?"

"In diesem Moment machst du dumme Witze?"

"Sorry. Ich hab's vergessen. Das wäre eigentlich dein Job."

Im selben Moment trat eine Gestalt aus dem Dunkel des Seitenganges. Boris und Peter richteten sogleich ihre Waffen auf den Unbekannten.

"Hey, ihr seid gar keine Frogs. Bin ich froh!" sagte der junge Mann der abwehrend beide Hände hob.

"Hat Paul euch runter geschickt?"

"Wer ist Paul?" fragte Peter und ließ seine Waffe sinken.

"Der Bergwerksleiter. Er ist vor vier Tagen nach oben gegangen um nachzusehen aber nicht mehr zurückgekommen. Dann fiel der Strom aus und wir saßen im Dunkeln. Der Lift war oben gesichert. Wir konnten nicht raus. Als dann das Licht wieder anging, dachten wir, Paul käme zurück - oder die Frogs."

"Wir dachten, wir saßen." wiederholte Boris. "Soll das heißen...?"

"Ja, wir haben wegen der Anomalie eine Sicherheitsübung veranstaltet. Und da kamen die Frogs. Das war unser Glück!"

Im nächsten Moment strömten aus allen Seitenstollen Menschen herbei. Die Kolonisten von Hanegan!

Sie hatten das Gespräch verfolgt und trauten sich nun heraus.

Die Freude war riesengroß. "Menschen! Und noch dazu von der ORION! Juhuu!" rief einer und gleich darauf war nur noch lachen und jubeln zu hören. Selbst der Teddybär fand zu seinem kleinen Besitzer zurück.

"Besatzung an die Stationen." befahl Crabb. "Lichtspruch an TRAV fertigmachen. Kurzer Lagebericht und die von uns errechnete Position der Frog-Station. General McLane wird dann schon wissen, was zu tun ist."

"Wie sollen wir einen Lichtspruch absetzen, wenn die Reflektorstation von Hanegan zerstört ist?" wollte Iris wissen.

"Gibt es hier noch andere Stationen? Schau doch mal nach, Jen." sagte Crabb.

"Längst geschehen. Wenn wir die Feldverstärker bis Maximum aufdrehen, können wir die Adlerstation auf KJ-1000 nehmen. Die sendet vollautomatisch alles weiter, was sie an Lichtsprüchen bekommt."

"Also los." sagte Crabb.

Gleich darauf meldeten sich Peter und Boris. Mit Freude hörte man an Bord der ORION von der Rettung der Kolonisten. Die beiden Helden waren nun mit Ersatzteilen und zwei Technikern bei der Lancet um diese zu reparieren.

"Wurde auch Zeit, daß ihr euch wieder meldet." meinte Jen und erzählte im Gegenzug von Iris Entdeckung.

Ein kleines, rotes blinkendes Licht brachte Iris dazu ihre Aufmerksamkeit von der Visiowand ab und der eigenen Konsole zuzuwenden. Ein kurzer Blick auf die eingehenden Sensorendaten genügte ihr. "Dieselbe Quanten-Signatur. Da tut sich was." meldete sie unvorschriftsmäßig. "Das Wurmloch öffnet sich wieder! Den Daten nach in einer halben Minute." fügte sie dann hinzu.

Crabb war wie elektrisiert. "Das ist unsere Chance hindurch zu fliegen und die Basis zu vernichten, bevor die Frogs Unheil anrichten können!" sagte er. Seine Besatzung war sofort einverstanden, das spürte er. Doch wollte er Peter, Boris und die Kolonisten nicht alleine zurücklassen.

"Es wäre ein gewaltiges Risiko." sagte er, als Peter und Boris informiert waren. "Wer weiß, was die Frogs durch das Wurmloch hindurch schicken."

Peter schüttelte den Kopf. "Die Konferenz ist wichtiger. Haut ab und bestellt den Frogs schöne Grüße von uns!" Boris stimmte zu.

Crabb hatte sich entschieden. "Alles Gute!" sagte er und dann: "Kommandant an Besatzung: Alle an die Stationen. Wir sind dabei, mal wieder gegen Befehle und Paragraphen zu verstoßen." Er sah sich um. Die anderen grinnten nur. "Also dann, auf ins Wurmloch! Sandrine: Volle Beschleunigung."

Und im nächsten Moment nahm die ORION Fahrt auf. Kaum hatte sich das Wurmloch gebildet, verschwand der schnelle Raumkreuzer auch schon darin.

"Ich hoffe nur, das bei diesem Wurmloch der Rückweg vorgesehen ist." murmelte Jen laut, als die ORION im Inneren des Wurmlochs durchgeschüttelt wurde.

"Etwas mehr Zuversicht, Jen." empfahl Crabb. "Wenn wir die Basis zerstören, gibt es für uns sowieso keine Rückfahrkarte mehr!"

"Verdammt gefährlich, was die da vorhaben. Schade das wir nicht dabei sind." meinte Boris und blickte in den Himmel über der Lancet, deren Schaden fast behoben war.

Peter erinnerte an das Maskottchen der Crew: "Keine Sorge. Hook passt ja auf."

"Weißt du, manchmal beneide ich diesen Kater." sinnierte Boris.

"Ich weiß." grinste Peter vielsagend.

Iris konnte die Daten auf den Schirmen zunächst nicht einordnen. Zu verwirrend waren die Umgebungsdaten im Inneren des Wurmloches. "Ich glaube, da kommt was auf uns zu..." sagte sie unsicher. Jen biss die Zähne zusammen. "Das fehlte noch..."

Eigentlich hätten sie mindestens damit rechnen müssen einem Frogschiff zu begegnen. Doch andererseits wussten sie nichts über die Wurmloch-Umgebung und es blieb auch keine Zeit mehr darüber nachzudenken, denn im nächsten Moment hatten sie das Objekt - was immer es gewesen war - auch schon passiert.

Der Schaden an der Lancet erwies sich als halb so schlimm - zumindest deshalb, weil man nun das geeignete Ersatzteil gehabt hatte.

"Noch ein wenig Justierung an der Steuerung und wir können wieder starten." meinte Boris zufrieden und bedankte sich bei den Kolonisten die wieder zurückgingen.

Peter saß auf dem Pilotensitz der Lancet. Er beobachtete die Kontrollen und bemerkte als erster, was um sie herum vorging. Die Anzeigen waren eindeutig. Das Wurmloch hatte sich wieder geschlossen, doch zuvor hatte es noch ein Frogschiff ausgespieen!

"Ohne pessimistisch wirken zu wollen, glaube ich, wir bekommen Probleme." sagte er leichthin, denn die Lage war ernst. Die Werfer der Kolonie waren ausgeschaltet. Hanegan war wehrlos!

Endlich hatten es die Frogs geschafft. Das erste Schiff, das das Wurmloch ohne Beschädigung verlassen hatte. Aber es dauerte nur Sekunden, dann bemerkten sie natürlich, dass etwas schief gegangen war. Ihre Position stimmte nicht mit der errechneten überein. Und gleich darauf schickten sie diese Informationen hinaus ins Weltall.

Boris war inzwischen neben Peter an die Kontrollen der Lancet getreten. Beide bekamen sie den Lichtspruch mit, den das Frogschiff an seine Heimatbasis aussandte, auch wenn sie ihn nicht verstanden.

"Störsender!" sagte Peter.

"Keine Chance." meinte Boris. "Mit der Lancet können wir die Übertragung nicht unterbinden."

"Jetzt weiß die Frogbasis Bescheid. Hoffentlich kommt Crabb noch rechtzeitig um ein Desaster zu verhindern!" sagte Peter ernst.

Nun ging das Frogschiff tiefer. Es hatte die Kolonie auf Hanegan entdeckt - und wohl auch das abgeschossene Frogschiff. Vielleicht wollten Sie Rache, möglicherweise aber nur verhindern, daß man von Hanegan aus Meldung über ihre Anwesenheit und das Wurmloch machen konnte. Jedenfalls griffen sie an. Die Kolonisten hatten all das so ähnlich schon einmal erlebt. Erst vor kurzem. Sie rannten um ihr Leben. Erneut sanken Häuser in Schutt und Asche.

"Raus!" befahl Peter und stieß Boris an. Der sprang schwerfällig aus der Lancet und begriff nicht, was Peter vorhatte.

"Bist du verrückt? Der kommt auf uns zu!" rief Boris.

"Weg!" schrie Peter und der Pilot ging einige Meter weiter in Deckung. Der Sicherheitsoffizier bastelte wild an einigen Kabeln. Glücklicherweise hatten Boris und die Kolonisten noch keine Zeit gehabt, die Wandverkleidung nach der Reparatur wieder anzubringen.

Dann war Peter fertig, er musste noch einige Sekunden warten, bis das Frogschiff fast genau über der Lancet stand. Dann hieb er mit einem Faustschlag auf den Alarmstartknopf und sprang im nächsten Augenblick durch die sich schließende Einstiegs Luke.

Mit voller Triebwerksleistung hob die Lancet ab, stieg in die Höhe, genau den Frogs entgegen. Diese reagierten nicht - unterschätzten sie ihren Gegner?

Dann stießen beide Schiffe zusammen. Es gab eine Explosion, einen gewaltigen Feuerball, der das halbe Frogschiff einhüllte. Sie kamen ins Schlingern. Das Schiff hielt zwar einen Moment die Flughöhe, im nächsten stürzte es aber schon Hanegan entgegen und zerschellte in einer gewaltigen Explosion am Boden.

Peter war von der startenden Lancet zur Seite geschleudert worden und bewusstlos liegen geblieben. Boris eilte auf ihn zu und hob ihn an.

"Was hast du gemacht?" fragte er den langsam wieder zu sich kommenden.

Peter schüttelte sich. "Wie? Was?"

"Was du gemacht hast?" fragte Boris.

"Die Generatoren überladen. War's eine schöne Explosion?" fragte Peter, zu dem brennenden Frogschiff hinüber schauend.

"Und ob." meinte Boris. "Fein hast du das hinbekommen. Ohne Lancet können wir weder wegfliegen noch funken. Vorläufig haben wir bezahlten Urlaub."

"Und ich hab mir das Bein gebrochen." stellte Peter fest und biss die Zähne zusammen. "So hatte ich mir diesen Ausflug nicht vorgestellt!"

Boris meinte: "Beschwer dich doch! Wenn wir keine Abenteuer am Rande der Unendlichkeit erleben würden, wären wir keine Raumpatrouille."

Peter nickte grinsend: "Und unser Schiff wäre nicht die ORION!"

General McLane hatte einen Disput mit einem der Berater des Präsidenten.

"Sie haben doch selbst gesagt, das dieser Crabb und seine Bande unzuverlässig sind." meinte der Mann auf der Visiowand.

McLane, an Bord seines Schiffes, war sich sehr wohl darüber im Klaren, was er erst vor kurzem über Crabb und die neue ORION-Crew gesagt hatte. Das er dies nun vorgehalten bekam, stimmte ihn keineswegs milde. Im Gegenteil!

"Wenn einer Befehle missachtet, heißt das noch lange nicht, dass er Falschmeldungen in die Welt setzt." knurrte der General. Er hatte es nicht gerne, wenn jemand an seinen Leuten zweifelte und er war jederzeit bereit sie gegen ungerechtfertigte Beschuldigungen zu verteidigen.

"Tut mir leid, General." meinte sein Gesprächspartner ungeduldig. "Aber der Präsident hat jetzt wichtigeres zu tun, als sich um eine solche Lappalie wie Hanegan zu kümmern." Gleichzeitig schaltete er ab. McLane platzte. "Was bildet sich dieser Fatzke eigentlich ein? Wir reden hier von Anschlägen auf die Konferenz und nicht von irgendeiner Bergwerkskolonie!"

Er wandte sich an einen Offizier. "Machen sie einen diesbezüglichen Lichtspruch an Tamara Jagellovsk vom GSD fertig."

Der General beruhigte sich etwas und meinte an den Kommandanten gewandt: "Vor fünfundzwanzig Jahren haben wir die erste Frog-Invasion vereitelt. Es wird Zeit, das wieder zu tun!"

"Wollen Sie tatsächlich hinfliegen und nachsehen ob die Frog-Basis da ist?" fragte der Kommandant des Schiffes entgeistert zurück.

"Himmeldonnerwetter noch einmal. Der Kuckuck soll mich holen, wenn ich jetzt den halsstarrigen Vorgesetzten spiele. Ich fliege hin und schaue mich dort um. Wehe wenn Crabb mir einen Laurin aufgebunden hat!"

"Aber die Konferenz." wandte sein Gegenüber ein. "Das Protokoll..."

"Zur Hölle mit dem Protokoll. Die Frogs könnten überall hinter der Front aus Wurmlöchern kriechen, also Kurs setzen, aber zack-zack!"

Es war ein ganzer Flottenverband, der das Präsidentenschiff in die Mitte genommen hatte und die Warteposition vor Galilei-23 beinahe erreicht hatte.

Der Protokollchef, der diesen Verband zusammengestellt hatte, brütete seit Monaten, wie er eine gezielte Demonstration der Stärke der irdischen Streitkräfte bieten konnte, ohne aggressiv zu wirken oder gar den friedlichen Absichten des Treffens entgegen zu laufen.

Der Protokollchef war unglaublich stolz als sich nun drei Dutzend Schiffe wie ein gut abgestimmtes Ballett durch den Weltraum manövrierten - ganz nach dem von ihm aufgestelltem Plan.

Ja, dies war der große Augenblick seiner Beamtenlaufbahn. Früher hatte er sich mit kleinkarierten Raumschiffkommandanten herumgeschlagen, aber nun tanzten sie alle nach seiner Pfeife. Alle - bis auf einen. Zunächst glaubte der Protokollchef an einen Irrtum, ein falsches Manöver, als eines der Schiffe aus dem Verband ausbrach und davonflog.

Mit offenem Mund stand er am Fenster und schaute dem Kreuzer hinterher. "Was... war... das?" fragte der Protokollchef entgeistert.

Irgendein idiotischer Raumschiffkommandant hatte seinen Plan, seine Inszenierung, zunichte gemacht, alles verdorben! Welcher Trottel hatte es gewagt - ?

"Es war das Flaggschiff des TRAV. Die Hydra." erklärte einer seiner Helfer im Hintergrund.

Der Protokollchef wischte sich den plötzlich ausgebrochenen Schweiß mit einem Tuch von der Stirn. "Ein Glück. Es ist ja nur McLane..." murmelte Protokollchef Spring-Brauner erleichtert.

Die ORION hatte nach kurzem Flug das Wurmloch verlassen. Kaum war sie wieder zurück in "ihrem" Universum fand sie sich auch schon umringt von einem Dutzend Frog-Schiffen. Diese eröffneten im nächsten Moment das Feuer. Jen saß an der Armierung und gab die Werfer der ORION frei. Gleich darauf hatte die ORION den Ring der Gegner durchbrochen.

"Klappt doch wunderbar!" jubelte Jen.

"Überraschungseffekt." meinte Sandrine trocken.

"Der Suchstrahl wird reflektiert." meldete Iris. "Objekt zeichnet. Wir haben die Frog-Basis!"

"Position?" fragte Crabb.

Iris gab sie ihm.

Crabb flog eine Kurve und jagte dann auf die ihn verfolgenden Frogs zu. Erneut waren diese überrascht und die ORION kam fast ohne Kratzer davon.

Tamara war soeben mit einer Lancet vom Präsidentenschiff zurück an Bord der Tau geflogen. Der Verband hatte die Position für die Friedensgespräche erreicht.

Die Worte des Präsidenten klangen noch in ihren Ohren nach.

"Sie sind doch immer so misstrauisch, Tamara." hatte der oberste irdische Repräsentant am großen Aussichtsfenster stehend gesagt. "Überzeugen Sie sich jetzt einfach selbst von den Absichten der Frogs." Das hatte er vor kurzem schon einmal so ähnlich gesagt. Auf der Erde. Und die GSD-Chefin hatte nicht lange gezögert mit zu fliegen.

Dafür gab es vielerlei Gründe. Einer davon war auch die vage Aussicht nach langer Zeit wieder mit General McLane zusammenzutreffen. Und nun war dieser einfach abgeflogen.

Leider hatte sie die Nachricht, welche Gründe McLane zu diesem Schritt bewogen hatte, zu spät bekommen. Ansonsten hätte sie noch einmal intervenieren können. Aber so flog der Präsident nun ahnungslos dem Treffpunkt entgegen.

Tamara hielt den Lichtspruch McLanes in der Hand und sah dem Präsidenten-Kreuzer nachdenklich hinterher.

Frogs wie Menschen würden mit jeweils nur einem kleinen unbewaffneten Schiff zusammentreffen, so war es ausgemacht. Ein historischer Augenblick stand bevor. Sollte man diese lang erwartete Zusammenkunft durch übertriebenes Misstrauen zunichte machen?

Corvi, ein Roter Riesenstern, gehörte zur Tabuzone der Friedensgespräche. Aber Tamara beschloss mit der 'Tau' so nahe wie möglich heranzugehen, ohne diplomatische Verwicklungen zu riskieren.

Niemand im Flottenverband bemerkte die bereits einsetzende physikalische Veränderung in der Nähe des roten Überriesen.

"Die Frogbasis sendet Impulse um ein Wurmloch aufzubauen." meldete Iris und sah angestrengt auf die

Schirme, die das Ereignis ankündigten. Tatsächlich begann sich das Wurmloch zu öffnen. Für das Auge war noch nichts zu sehen, aber die Sensordaten waren eindeutig. Einige Frog-Schiffe nahmen bereits Kurs auf die Position des sich öffnenden Wurmlochs.

In einer halben Minute würden sie es passieren und mitten in der Konferenz landen.

Einige Frog-Schiffe hatten die ORION derweil in eine Sackgasse laufen lassen. Nur dem geschickten Ausweichmanöver Crabbs war es zu verdanken, das der schnelle Raumkreuzer noch einmal davon kam. "Da kommen wir nicht durch! Es sind zu viele!" rief Jen, noch immer vollauf damit beschäftigt, das Feuer zu erwidern.

"Eines unserer Raumschiffe nähert sich!" meldete Sandrine, die hinter der Raumüberwachungskonsole saß. Alle horchten auf.

"Es ist die Hydra! Der General!" rief Sandrine.

Tatsächlich war das Flaggschiff der TRAV herbeigeeilt. Und die Anzeigen auf den Monitoren zeigten dem General und den Leuten der Hydra, daß die Meldung von der ORION richtig gewesen war. "Tatsächlich eine geheime Frog-Basis. Die muss zerstört werden. muss man in diesem Universum denn immer alles selber machen, zum Donnerwetter noch einmal." polterte McLane. "Kurs darauf!" befahl er.

Doch die Hydra war noch zu weit entfernt, um den Flug der Frogschiffe durch das Wurmloch zu verhindern. Die Frogs glaubten wohl, die ORION hätte nur ein Ablenkungsmanöver geflogen und stürzten sich nun stattdessen auf den weit besser ausgerüsteten Gegner, das Flaggschiff der TRAV. Crabb nutze die Situation und brachte die ORION mit einigen waghalsigen Manövern quer durch die Reihen feindlicher Frogschiffe in die richtige Position zur Basis.

"Achtung, Kampfstand. Werfergruppe 2 und 4 fertig zum Objektbeschuss!" befahl er.

"Zielvisio ist auf Ziel!" meldete Jen.

In diesem Moment hatte das erste Frogschiff das jetzt sichtbare Wurmloch erreicht.

"Feuer!" befahl Crabb und Jen gab die Werfer frei. Von einer Sekunde auf die andere war die Frog-Basis zerstört. Das Wurmloch hörte auf zu existieren - und mit ihm das Frogschiff, das bereits eingetaucht war!

Der Präsident wurde ungeduldig. Die Frogs waren unpünktlich. Nichts rührte sich auf deren Seite. Ebenso wunderte man sich auf den anderen Schiffen des Verbandes.

Die Tau stand nahe an Corvi. Tamara saß nachdenklich in der Messe und starrte aus dem abgedunkelten Fenster, vor dem das Feuer der Sonne loderte. Sie bemerkte gar nicht, dass sich das Wurmloch öffnete, denn im selben Augenblick war es auch schon wieder verschwunden. Nur ein greller Lichtblitz deutete darauf hin, daß hier etwas Anormales vorgegangen war. Doch dieses Wetterleuchten beunruhigte keinen mehr.

Die Frogs sahen ein, daß hier nichts mehr zu retten war und machten sich davon.

Jen jubelte. "Wir sind die Größten!"

Iris meldete: "Die Frogs hatten hier einen Materienebel angezapft, der durch die Explosion der Basis verschwunden ist. Keine Gefahr mehr für die Zukunft."

"Und was war das für ein Nebel?" fragte Sandrine.

"Protomaterie. Wohl ein Überrest des Urknalls. Ich vermute..."

"Bitte." unterbrach sie Crabb. "Keine technischen Einzelheiten! Das wollen wir doch anderen überlassen!"

Wieder waren Tage vergangen. Die ORION hatte Peter und Boris abgeholt. Auf Hanegan lief wieder alles in gewohnten Bahnen.

Zurück auf der Erde führte der erste Weg der ORION-Crew zum Präsidenten. Das Treffen war zwar kurz aber herzlich ausgefallen. Der Staatsmann meinte: "Die ORION hat in der Vergangenheit mehrfach die Erde gerettet. Ich freue mich, daß sie diese Tradition fortsetzen."

Die TRAV-Führung war nicht anwesend, aber der General hatte sich für spätestens morgen angekündigt und die ORION-Crew zum Rapport beordert.

Als sie der Präsident verabschiedet hatte, ergab sich eine Gelegenheit mit der GSD-Chefin, Tamara Jagellovsk, zu sprechen.

Die Friedensgespräche mit den Frogs waren auf unbestimmte Zeit verschoben. Offenbar hatten die Frogs tatsächlich geplant die irdische Regierung bei dem Angriff zu eliminieren.

Nicht nur Tamara war enttäuscht über dieses Ende der Friedensbemühungen, aber der Führungsstab hatte den festen Willen nicht aufzugeben.

Der nächste Weg führte die ORION-Crew in die Tiefen des Meeres.

"Tanzen wir zur Feier des Tages?" fragte Sandrine den ORION-Kommandanten.

Auf der Tanzfläche des Starlight-Casinos versuchten einige junge Offiziere sich an einem gerade aktuellen Modetanz. Das Ergebnis sah ausgesprochen lächerlich aus. Dafür hatten die Männer und Frauen ihren Spaß dabei.

"Ich kann mir meine Knochen auch anders verrenken." meinte Richard und steuerte ungerührt direkt auf die Bar zu.

Boris bot sich an, doch Sandrine schnappte sich geistesgegenwärtig Jen. Der konnte zwar nicht besonders gut tanzen, aber er genoss die Situation sichtlich, wie man an einem beinahe dämlich zu nennenden Grinsen bemerken konnte.

Iris stand mit verschränkten Armen neben dem verdutzten Boris und wartete. Als er es bemerkte, griff sie beherzt zu und im nächsten Moment waren sie auf der Tanzfläche.

Richard und Peter setzten sich auf die Hocker.

Crabb winkte dem Barkeeper. Der kam eilfertig heran. Man kannte sich, man duzte sich.

"Nun, Raumfahrer, wieder zurück von den Sternen?" fragte der Barkeeper rhetorisch.

"Immer wieder schön auf die Erde zurück zu kommen." meinte Peter.

Crabb spielte mit einer Getränke-Karte. "Was trinke ich heute..." sagte er mehr zu sich selbst und begann damit das übliche Ritual mit dem Barkeeper, daß regelmäßig damit endete, daß er eben doch seinen gewohnten Whisky bestellte.

"Wenn ich was raten dürfte: Champagner wäre angemessen." meinte Michael, der Barkeeper und kratzte mit der linken Hand in seinem Bart.

Crabb wiegte den Kopf. "Warum eigentlich nicht?"

Der Barkeeper war perplex. Doch bevor er loseilen konnte schränkte Crabb schon wieder ein:

"Anderseits. Whisky ist doch auch was feines, oder?"

Michael zauberte im selben Moment die gewünschte Flasche samt Gläsern hervor und goss ein.

"War eine tolle Sache, Commander." meinte der Barkeeper und fuhr im Verschwörererton fort: "Wir haben um den Bart gewettet, das ihr eure ORION beim ersten Einsatz zu Klump fliegt."

Crabb schaute amüsiert auf und nahm das Glas zur Hand. "Du hast deinen Bart doch noch." lachte er.

"Ich habe ja auch dagegen gewettet!" schmunzelte der Barkeeper.

"Vielen Dank für das Vertrauen. Und wer hat verloren?" fragte Crabb nach.

Michael grinste schief und machte eine abwehrende Geste. "Ich musste schwören, es nicht zu verraten."

In diesem Moment verstummten alle Gespräche im Starlight-Casino. Richard und der Barkeeper wurden aufmerksam. Was war geschehen?

Am Eingang stand der TRAV-Chef, Cliff McLane. Alle Anwesenden schauten nur auf ihn. Es schien, sogar die Fische vor den Bullaugen des Starlight-Casinos lugten verblüfft auf den General.

McLane war völlig glatt rasiert! Keine Spur mehr von seinem Vollbart.

Unbeeindruckt von den Blicken der Umstehenden ging McLane auf die ORION-Crew zu, die sich um Crabb versammelte. Allmählich normalisierte sich das Klima und Gespräche flammten wieder auf. Der General blieb mit ernster Miene vor Crabb stehen, der nicht recht wußte, ob er jetzt strammstehen sollte. Was hatte das zu bedeuten? Kam jetzt der unvermeidliche Anpfiff?

McLane musterte die ORION-Crew mit strengem Blick und wandte sich schließlich an den Kommandanten.

"Lautete der Befehl nicht, sich von der Front fern zu halten, Major Crabb?" fragte er mit eisiger Stimme.

Ein nervöser Augenblick verstrich. Jen schluckte hörbar. Alle fühlten sich etwas unbehaglich.

Dann fuhr der General in plötzlich fröhlichem Ton fort: "Mensch, sie haben vielleicht ein Schwein. Ich gratuliere, Crabb. Endlich mal wieder ein guter Grund im Starlight-Casino zu feiern."

"Und den Bart zu verlieren..." flüsterte der Barkeeper in die allgemeine Erleichterung.

Er hatte zu laut gesprochen. Das ganze Raumpatrouille-Team prustete, aber McLane war der erste der laut auflachte und schließlich eine Runde auf die neue ORION-Crew bestellte!

ENDE